

Liebe Friedensbewegte,

herzliche Grüße aus Nottuln.

Gestern hatten wir einen spannenden Vortagsabend mit Andreas Zumach – mit anschließender ernsthafter und anregender Diskussion.

- Der Vortrag und auch die Diskussion sind auf der Internetseite der Friedensinitiative Nottuln www.fi-nottuln.de und auf deren Youtube-Kanal www.youtube.com/@friedensinitiativenottuln7805 (dieser kann abonniert werden).
- Zwei Hinweise, die Andreas Zumach nahelegte:
 - Ein entwaffnendes Interview zum Hintergrund der neuen Mittelstreckenraketen, die im nächsten Jahr schon stationiert werden sollen. Deutlich wird hier, dass diese Hyperschall-Raketen die Möglichkeit eine „präemptiven“ Schläges haben und die Kriegsgefahr dramatisch erhöhen. <https://www.youtube.com/watch?v=pfyH1p9hsOY> - das müssen wir kommunizieren!
 - Ein Faktencheck der Initiative „Aufbruch zum Frieden“ - geschrieben von Ulrich Bausch | Susanne Büttner | Susanne Edel | Winfried Hermann | Philipp Marquardt | Hermann Merkle | Thomas Nielebock: „Stimmt es, dass...?“ - sehr lesenswert – siehe Anhang.
- Noch mal eine Anregung aus Nottuln:
Wollen wir als Friedensbewegung wieder eine politisch wirksame Kraft werden, die nicht ignoriert werden kann, dann
 - müssen wir unsere Differenzen und Spaltungen überwinden, indem wir das Verbindende nach vorne schieben und das Trennende nach hinten,
 - müssen wir die Mitte der Gesellschaft erreichen, indem wir uns bei gemeinsamen Aktionen auf drei, vier Punkte konzentrieren, die konsensfähig sind (5 % des BIP, Aufrüstung und neues Wettrüsten, Militarisierung der Gesellschaft – mit dem Deutschlandplan, neue Mittelstreckenraketen)
 - müssen wir Aufrüstung und Aggressionstendenzen in West UND Ost benennen und verurteilen. Die Friedensbewegung muss einen internationalistischen Ansatz vertreten. Auch für uns gilt: keine doppelten Standards! Kriegsverbrechen und Kriegsverbrecher gibt es in West und Ost!
 - muss ein Aufruf zu einer bundesweiten Demo kurz und knapp sein – max. eine halbe bis dreiviertel DIN A 4 Seite. Die Botschaft muss mit einem Blick erkennbar sein und so formuliert, dass sich große Teile der Gesellschaft dahinter versammeln können. (siehe unten)
 - müssen wir – die Buntheit und Vielfalt der Friedensbewegung schätzend – dann und wann uns auf eine gemeinsame Sache einigen. Einen gemeinsamen Appell, eine gemeinsame Demo,... (vor allem dann: gemeinsam vorbereitet und entwickelt!)
 - Wie wäre es, wenn zur Vorbereitung einer gemeinsamen Aktion sich so etwas wie ein Koordinierungsausschuss (KA) oder auch eine Steuergruppe (wie man heute sagt) jeweils bildet, der/die in einem gemeinsamen Prozess die Vorbereitungen macht. (Nicht wie jetzt: eine Organisation prescht vor und alle anderen können mitmachen oder auch nicht...)

So stellen wir uns das vor und bieten unsere Mitarbeit an!

Entwurf eines Aufrufes:

Aufstehn! Für den Frieden!

Wir verurteilen den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine sowie das Morden an israelischen und palästinensischen Zivilistinnen. Wir rufen laut: Stoppt das Töten!

Die Gefahr eines umfassenden Krieges in Europa war noch nie so groß!

Eine gigantische Aufrüstung und eine gefährliche Konfrontation („Kriegstüchtigkeit“) bestimmen die Politik weltweit – in Ost und West – und auch in Deutschland.

Wir zeigen heute unmissverständlich:

Damit sind wir nicht einverstanden! Wir stehn auf für die Frieden!

Wir rufen die Politiker in Europa und in Deutschland:

Kehrt um zu einer Politik des Friedens:

- Keine 5 Prozent des BIP für Rüstung und Militär! Das Geld brauchen wir für Zukunftsprojekte (Klimaschutz, Bildung, Bekämpfung von Armut und Hunger in der Welt...)
- Keine neuen US-Mittelstreckenraketen in Deutschland! Diese erhöhen dramatisch die Spannungen und die Kriegsgefahr. Wir fordern eine neue Rüstungskontrollpolitik.
- Für ein Atomwaffenfreies Europa!
- Für eine neue europäische Sicherheitsarchitektur, mit dem Ziel, auch Russland wieder in diese einzubinden.
 - Für Dialog und Entspannung!
 - Für "gemeinsame Sicherheit" (Olof Palme)!
 - Für ein „gemeinsames Haus Europa“ (Gorbatschow)!

Punkt! Fertig! Aus!

Vortrag und Diskussion mit Andreas Zumach

Quo vadis, Friedensbewegung?“

Nottuln. „Wie kann es der Friedensbewegung gelingen, deutlich stärker als bisher auf Aufrüstung und Kriegsgefahr zu reagieren und wieder eine politisch wirksame Kraft zu werden?“ Dieser Frage ging am Montagabend auf Einladung der Friedensinitiative Nottuln Andreas Zumach, Journalist und Autor zahlreicher Bücher zur Internationalen Politik, nach. Die Online-Konferenz stieß auf eine große Resonanz: Über 150 Teilnehmer aus Nottuln und aus anderen Regionen Deutschlands hatten sich zugeschaltet. Sie erlebten eine ungeschönte Analyse der gegenwärtigen Friedensbewegung und einen leidenschaftlichen Appell des Experten für internationale Politik: „Nur wenn es gelingt, so wie in den 1980er Jahren erneut die Mitte der Gesellschaft zu erreichen, und wenn es gelingt, die Generation der seit Ende des Kalten Krieges Geborenen zu mobilisieren, haben wir die Chance, die noch völlig geschlossenen Fronten der Militärs und etablierten Sicherheitspolitiker aufzuweichen und Alternativen zu der gefährlichen Politik der Kriegstüchtigkeit und des permanenten Wettrüstens zu diskutieren.“ Und Andreas Zumach muss es ja wissen: Als Friedensreferent der Aktion Sühnezeichen organisierte er an vorderster Stelle die großen Friedensdemonstrationen zu Beginn der 1980er Jahre in Bonn, als ein breites gesellschaftliches Bündnis aus Friedensbewegung, Kirchen, Gewerkschaften und Sozialverbänden auf der Straße gegen die Stationierung neuer amerikanischer Mittelstreckenraketen demonstrierte. Anlass dazu gäbe es heute mehr denn je: Deutschland erlebe die größte und gefährlichste Aufrüstung sowie die stärkste innergesellschaftliche Militarisierung seit 1945. Bei Rüstungsausgaben von fünf

Prozent des Bruttoinlandproduktes würde jeweils der halbe Bundeshalt für Rüstung und Verteidigung ausgegeben. Die Wiedereinführung der Kriegsdienstpflicht wäre ein großer Einschnitt für alle Männer. Mit dem sogenannten Deutschlandplan werde auch das Zivilleben in Kriegsvorbereitung einbezogen. Und besonders die Stationierung neuer amerikanischer Mittelstreckenraketen in Deutschland würde eine weitere Stufe der Eskalation bedeuten und die Kriegsgefahr dramatisch erhöhen. Die US-Hyperschallrakete Dark Eagle mit einer Reichweite von bis zu 2.700 km und KI-unterstützt und die Cruise Missiles ermöglichen präemptive Schläge. Zumach: „Die Pershing-2-Raketen in den 1980er Jahren waren dagegen veraltete Waffen.“ Der Appell der Friedensbewegung müsse sich an West und Ost richten, zurück zu einer Politik der gemeinsamen Sicherheit und der Rüstungskontrolle zu kommen.“ Heißt auch, so Andreas Zumach, klipp und klar die russische Politik zu kritisieren, deutlich zu machen, dass der russische Überfall auf die Ukraine ein Kriegsverbrechen ist.

Der Vortrag und auch die ernsthafte und anregende Diskussion danach stehen auf der Internetseite der Friedensinitiative Nottuln und auf deren Youtube-Kanal. www.fi-nottuln.de

Mit freundlichen Grüßen

Robert Hülsbusch



Foto: Andreas Zumach, Experte für internationale Politik, kritisierte deutlich die bisherige Politik der Friedensbewegung und zeigte Perspektiven auf, wie Alternativen des neuen Wettrüstens auf die Straße gebracht werden können.